

德語甲組初階 1

Der Köhler Jaromir

Der kleine Tiger kommt zum Köhler Jaromir. Er ist sehr müde. Der Köhler Jaromir ist ein armer Mann. Er macht Kohle und verkauft sie an reiche Leute für wenig Geld. Reiche Leute brauchen auf ihren Gartenpartys viel Kohle zum Grillen.

„Oh, der Tiger mit dem Fahrrad!“, ruft der Köhler Jaromir. „Komm herein und iss mit mir!“ Nun ist Jaromir aber so arm, dass er jeden Tag Kartoffeln isst. Jeden Tag gibt es Kartoffeln – Kartoffeln mit der Schale. Aber arme Leute teilen ihr Essen gern.

Kartoffeln sind gut gegen großen Hunger. „Hast du Hunger, mein Freund?“, fragt Jaromir. „Ja! Ich habe großen Hunger. So wie der Riese Wirrwarr!“, ruft der kleine Tiger mit seinem leeren Bauch.

Die Kartoffeln kocht man mit der Schale und gibt etwas Salz in das Wasser. Mit der Gabel schaut man, ob sie weich sind. Arme Köhler essen sie mit Salz, für kleine Tiger und ähnliche wichtige Personen gibt es noch ein kleines Stück Butter auf jede Kartoffel.

„Aber Buttermilch!“, sagt der Köhler Jaromir, „ein Glas Buttermilch – und wir essen wie zwei Könige.“ Sie haben aber keine Buttermilch. Macht nix! Sieben Pellkartoffeln isst der kleine Tiger. Sieben ist eine gute Zahl gegen großen Hunger. „Das werde ich auch für meinen Freund Bär kochen, denn er hat immer so einen großen Hunger“, sagt der Tiger.

Quelle: Janosch. Bei Liebeskummer Apfelmus. Der Text wurde gekürzt und leicht geändert.

德語甲組初階 2

Freie Fahrt für freie Bürger

Kann ein Mensch im Auto zu einem Monster werden? Auch nette, sympathische Deutsche werden in ihrem Auto zu einem anderen Menschen. Zum Beispiel unser Freund hier. Er fährt im Auto. Hören wir doch mal zu, was er gerade denkt: „Ach, was macht denn der Typ da vorne? Warum fährt er so langsam? Ich muss hinter dieser „Schnecke“ herfahren. Na los, mach schneller! Nun fährt er noch langsamer! Unglaublich! Warum braucht er denn ein Auto? Geh doch zu Fuß, du Sonntagsfahrer!“

Unser Freund fährt weiter auf der Straße. Er sitzt noch im Auto und denkt: „Herrlich! Nun kann ich schnell fahren. Ich bin frei! Aber was ist da hinter mir? Ein neuer BMW. Der Mensch hat zu viel Geld! Warum fährt er so schnell? Das ist doch gefährlich! Ich kann so langsam fahren, wie ich will. Hahaha! Wie wütend er ist! Jetzt fährt er noch schneller und fährt an meinem Auto vorbei!“

Unser Freund ist noch wütend. Eine Stunde später kommt er an seinem Ziel an. Er geht aus seinem Auto und ist wieder ein höflicher und freundlicher Mensch.

Vielleicht kommen Sie ja auch mal nach Deutschland und treffen auf der Straße so ein kleines „Monster“. Bitte, geben Sie ihm eine zweite Chance! Das Auto ist das „liebste Kind“ der Deutschen.

Quelle: Franz Specht, Zwischendurch mal...Landeskunde, Seite 64-65. Der Text wurde gekürzt und geändert.

德語甲組初階 3

Schönheiten aus Deutschland

Viele junge Frauen träumen davon als Model zu arbeiten. Sie möchten berühmt werden und sind deswegen zu allem bereit: Sie hungern und machen sogar manchmal ihre Gesundheit kaputt. Der Traum wird aber für die meisten nicht wahr. Nur ganz wenige haben Erfolg. Wie zum Beispiel Heidi Klum oder Claudia Schiffer. Jetzt sind die beiden schon alt, aber sie sind immer noch die bekanntesten deutschen Fotomodelle.

Heidi Klum ist heute international bekannt. Sie verdient im deutschen Fernsehen viel Geld mit ihrer Show: „Germany’s Next Topmodel“. Jetzt wählt sie unter jungen Mädchen neue Models aus. Es gibt bestimmt schon zehn Folgen von ihrer Show und es geht immer weiter. Heidi Klum sagt am Ende jeder Show immer: „Ihr seid tolle Frauen! Bis zum nächsten Mal!“

Die Geschichte deutscher Topmodels beginnt 1936 mit Karin Stilke. Jetzt ist sie 90 Jahre alt, sieht aber immer noch gut aus. Karin Stilke schreibt ein Buch über ihr Leben und sie zeigt ihre Fotos im Hamburger Museum für Kunst. Wenn sie aber die Show „Germany’s Next Topmodel“ im Fernsehen sieht, denkt sie: „Schrecklich! Diese armen Frauen!“ Sie findet, dass früher die Arbeit mehr Spaß gemacht hat. Sie sagt: „Heute gibt es so viele Leute, die die Models schön machen. Es gibt Friseure, Designer, Maskenbildner und ganz viel Make-up. Das ist doch keine natürliche Schönheit mehr!“

Quelle: Franz Specht, Zwischendurch mal...Landeskunde, Seite 18-19. Der Text wurde gekürzt und geändert.